

## **ANTRÄGE**

### **1) „Halten und Parken verboten“ in der Zusertalstraße**

GR. **Haberler**, MBA stellt folgenden Antrag:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

In der Zusertalstraße sind große Abschnitte durch die Beschilderung „Halten und Parken verboten“ geregelt. Zwischen den Hausnummern 49 und 61 ist dies gerade im Bereich der Steilkurve nicht der Fall. Parken ist hier durch die nicht vorhandene Straßenbreite untersagt. Doch genau hier parken regelmäßig Autos. Durch die dadurch entstehende Fahrbahnverjüngung ist es nicht möglich, dass zwei PKW aneinander vorbei fahren können. Wenn mehrere Autos in beide Fahrtrichtungen hintereinander unterwegs sind, ist ein Zurücksetzen auch kaum möglich.

Daher stelle ich namens des ÖVP–Gemeinderatsclubs den

### **A n t r a g ,**

der Gemeinderat möge beschließen, dass die zuständigen Stellen in der Stadt Graz diese Situation prüfen und einer sachgerechten Lösung zuführen.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## **2) Körösisstraße 67 – Sichere Garagenausfahrt**

GR. **Haberler**, MBA stellt folgenden Antrag:

### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Aus der Einfahrt für die Besucherparkplätze der SeniorInnenresidenz Robert Stolz der GGZ fahren deutlich weniger Kraftfahrzeuge als aus der Einfahrt der Tiefgarage der gegenüberliegenden Liegenschaft Körösisstraße 67. In der Tiefgarage ist Platz für 200 Fahrzeuge, Besucherparkplätze gibt es rund zehn.

Um die Sicherheit der ausfahrenden Besucher der GGZ-Einrichtung zu gewährleisten, wurde eine große Sperrfläche aufgebracht. Bei der Tiefgaragenausfahrt ist die Situation nach wie vor sehr unübersichtlich.

Daher stelle ich namens des ÖVP–Gemeinderatsclubs den

### **A n t r a g ,**

der Gemeinderat möge beschließen, dass die zuständigen Stellen die Situation bei einem Lokalausgang prüfen und gegebenenfalls die Sperrfläche bei der Besucherausfahrt reduzieren und dafür eine Sperrfläche bei der Tiefgaragenausfahrt der Liegenschaft Körösisstraße 67 anbringen.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## **3) Sichere Querung der Elisabethstraße auf Höhe der Strassoldogasse**

GR. **Haberler**, MBA stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Von der Merangasse - ab der Höhe der alten Parksaua, über den Leonhardgürtel, vorbei an der Energie Steiermark, über die Elisabethstraße - bis zur Strassoldogasse ist eine durchgängige Fuß- und Radwegeverbindung geplant. Im Zuge dessen soll auch eine Busspur errichtet werden.

Schon jetzt wird diese Verbindung von Fußgängern und Radfahrern genutzt, wobei es bei der Überquerung der Elisabethstraße hin zur Strassoldogasse mitunter zu gefährlichen Situationen zwischen Fußgängern bzw. Radfahrern und Kraftfahrzeuglenkern kommt.

Daher stelle ich namens des ÖVP–Gemeinderatsclubs den

**A n t r a g ,**

der Gemeinderat möge beschließen, dass die zuständigen Stellen Auskunft darüber erteilen, ob es im Zuge des Trassenbaues geplant ist, die geschilderte Situation bei der Überquerung der Elisabethstraße zu entschärfen bzw. bis zur Umsetzung eine zwischenzeitliche zweckdienliche Lösung für schon jetzt querende Fußgänger und Radfahrer geschaffen werden kann.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**4) Kennenlernen der Neubürgerinnen und Neubürger**

GR.<sup>in</sup> **Kaufmann**, MMSc, BA stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Ein ganz großes Thema im Zusammenhang mit Migration ist die leider immer noch viel zu lange Dauer des Asylverfahrens und die damit einhergehenden langfristigen Schäden für die Integration: bedingt durch Abschiebungen bereits gut integrierter, aber negativ beschiedener Asylwerber einerseits und die Ausnutzung unserer Sozialsysteme durch nicht-integrationswillige Migranten mit positivem Bescheid andererseits. Daher gilt es, die zur Integration bereiten Migranten so schnell wie möglich in unsere Gesellschaft einzubinden.

Eine gute Möglichkeit dazu würden meiner Ansicht nach so genannte Kennenlernveranstaltungen für Neubürgerinnen und Neubürger darstellen, bei denen Migrantinnen und Migranten gemeinsam kochen und essen. Auf diese Weise könnte man ungezwungen miteinander in Kontakt treten, Kontakte zu Vereinen und Institutionen bekommen und überdies auch kulinarisch voneinander lernen. Solche gemeinsame Veranstaltungen wären also durchaus eine Bereicherung.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

**A n t r a g :**

Das Sozialamt, das Amt für Jugend und Familie sowie die Abteilung für Bildung und Integration mögen prüfen, inwieweit eine Unterstützung von verschiedenen Organisationen beim Aufbau der kreativen und sehr wirksamen Neubürger-Veranstaltungen zur Integration von Migrantinnen und Migranten in Graz möglich ist.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## 5) Verkehrsmaßnahmen Karl-Huber-Gasse/Neufeldweg/Sternäckerweg

GR. Mag. **Spath**, GR.<sup>in</sup> **Heuberger**, GR.<sup>in</sup> **Potzinger** und GR. **Stöckler** stellen folgenden Antrag:

### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Das Verkehrsaufkommen im Bereich Karl-Huber-Gasse/Neufeldweg/Sternäckerweg ist ständig am Wachsen. Zu den bereits in den letzten Jahren errichteten rund 400 Wohneinheiten östlich des Neufeldweges entstehen weitere 100 Wohnungen im Bereich Petrifelderstraße und weitere 400 Wohnungen am Sternäckerweg, die vermehrten Siedlungsverkehr hervorrufen. Auch der Einkaufsverkehr zum Murpark, bzw. die Autobahnauffahrt auf die Südautobahn verursacht zusätzlich erheblichen Verkehr auf den erwähnten Straßen.

Neuralgische Stellen bilden die Kreuzung Karl-Huber-Gasse/Neufeldweg und die Kreuzung Karl-Huber-Gasse/Neufeldweg/Sternäckerweg, wo sich leider auch immer wieder schwere Unfälle ereignen. In unmittelbarer Nähe der beiden Kreuzungen befindet sich auch je eine Bushaltestelle der Linie 64, die zusätzliche Gefahrenquellen, speziell für Kinder, darstellen.

Im vom Grazer Gemeinderat beschlossenen Mobilitätskonzeptes 2020 sind bereits Maßnahmen in diesem Bereich vorgesehen (Errichtung eines Kreisverkehrs), allerdings noch immer nicht umgesetzt, obwohl seit 7 Jahren immer wieder auf eine Verkehrslösung von Seiten der Gemeinderäte und der Bezirksräte gedrängt wird. So beschloss der Bezirksrat erst heuer wieder einstimmig die Errichtung je eines Kreisverkehrs in den beiden oben erwähnten Kreuzungsbereichen.

Die Bevölkerung als auch wir als ortsansässige Gemeinderäte erachten es als dringend notwendig, endlich Verkehrsmaßnahmen (Errichtung eines Kreisverkehrs, Ampelregelung) für diesen Bereich umzusetzen. Diese Forderung wurde auch bei der vor 3 Tagen abgehaltenen Bezirksversammlung wieder massiv erhoben.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stellen wir daher den

### **A n t r a g ,**

die Abteilung für Verkehrsplanung und der zuständige Stadtsenatsreferent werden aufgefordert, Verkehrsmaßnahmen (Errichtung eines Kreisverkehrs, Ampelregelung) zu setzen, um diese Straßenbereiche für die Bevölkerung und im Besonderen für die Kinder sicherer zu machen.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **6) Durchgang bei der Firma Granit, Feldgasse**

GR. **Eber** stellt folgenden Antrag:

##### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Die Häuser Feldgasse 10, 20, 22 und 24 bilden eine große Siedlung, in der sehr viele Kinder und Jugendliche wohnen. Im Innenhof befindet sich ein Spielplatz. In der Vinzenz-Muchitsch-Straße 6b, in einem Objekt, das im Eigentum der Stadt Graz steht, wird von Jugend am Werk ein offener und betreuter Spielbetrieb angeboten. Wollen Kinder von der großen Siedlung dorthin, müssen sie einen großen Umweg in Kauf nehmen. Dabei liegen zwischen den beiden Liegenschaften nur 71 Meter – und das Grundstück der Firma Granit.

Es besteht die Möglichkeit, mit der Firma eine Durchwegung zu vereinbaren. Die Bezirksvorsteher-Stellvertreterin von Gries, Gerti Schloffer, hat bereits entsprechende

Vorgespräche geführt. Die Firma wäre bereit, mit der Stadt über einen Durchgang zu verhandeln. Der Ansprechpartner wäre Herr [REDACTED]

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, mit der Firma Granit über eine Nutzungsvereinbarung zu verhandeln und einen Durchgang umzusetzen.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **7) Information der BürgerInnen bei Baumfällungen**

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

##### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Immer wieder sorgen überraschende Baumfällungen durch die Behörde für Unmut. Zuletzt fielen auch in Mariagrün (Haltestelle) zwei beeindruckende Bäume der Säge zum Opfer. Es liegt natürlich auf der Hand, dass Fällungen dieser Art von Fachleuten angeordnet werden und ihren Sinn haben, z. B. um Gefahr für Passanten durch fallende Äste erst gar nicht entstehen zu lassen oder um kranke Bäume durch junge, gesunde zu ersetzen.

Um die Zweifel bezüglich der Notwendigkeit dieser Eingriffe zu minimieren, wäre es gut, die Gründe für das Handeln durch die Stadt darzulegen. Auf einer einfachen

Holztafel könnten diese vermerkt sein, gemeinsam mit einem Hinweis auf mögliche Neupflanzungen.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die AnrainerInnen im Sinne des Motivenberichts auf geeignete Weise zu informieren.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **8) Radweg in der Peter-Tunner-Gasse**

GR. Mag. **Fabisch** stellt folgenden Antrag:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Die Verkehrslage in der Peter-Tunner-Gasse ist für Radfahrerinnen und Radfahrer mitunter gefährlich. Neubauprojekte in der Nähe könnten das Problem durchaus verschärfen. Viele Bewohnerinnen und Bewohner wünschen sich daher einen Radweg.

Daher stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**



Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, die Ausweisung eines Radwegs in der Peter-Tunner-Gasse zu prüfen.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **9) Bankerl an beliebten Wanderwegen**

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Die vielen Wanderwege rund um Graz erfreuen sich immer größerer Beliebtheit bei Natur-, Erholungs- und Frischluftsuchenden – egal, ob rund um den Plabutsch, auf dem Buchkogel und dem Schöckl, auf der Rannach, im Leechwald, ob bei der Stephanienwarte, der Rudolfswarte oder der Kernstockwarte. Leider gibt es an den beliebten Wanderwegen rund um Graz viel zu wenige – oft sogar gar keine – Bankerl zum Ausrasten und Verweilen. Vor allem ältere Menschen, aber auch Familien mit Kindern brauchen und vermissen jedoch Sitzgelegenheiten, um sich auszurasen, sich kurz zu erholen oder auch, um eine Jause einzunehmen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

### **A n t r a g :**

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz werden gebeten zu erheben, wo entlang der vielen beliebten Wanderwege rund um Graz vermehrt Bankerl in geeigneter Anzahl

aufgestellt werden können und in der Folge die Aufstellung der notwendigen Bankerl in die Wege zu leiten.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **10) Errichtung eines Buswartehäuschens in der Josef-Pock-Straße**

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

##### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Die Bushaltestelle in der Wiener Straße auf Höhe Josef-Pock-Straße in Richtung Hauptbahnhof ist bereits jetzt besonders stark frequentiert. Direkt hinter der Haltestelle steht nun das ehemalige Stiefelkönig-Hochhaus als reines Wohnhaus kurz vor seiner Fertigstellung. Dadurch, dass sich genau davor die Bushaltestelle der Linie 40 befindet, ist mit einer noch größeren Frequentierung zu rechnen. Leider stehen bereits jetzt tagtäglich die zahlreich wartenden Fahrgäste bei jedem Wetter im Freien.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

#### **A n t r a g :**

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, mit der Holding Graz in Verhandlung treten, damit an der Haltestelle Josef-Pock-Straße der Holding-Linie 40 in Richtung Hauptbahnhof ein Wartehäuschen errichtet werden kann.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## **11) Hallenbad-Preise für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung**

GR. **Sikora** stellt folgenden Antrag:

### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Mit 1. Oktober 2016 hat die Wintersaison in den Grazer Schwimmbädern Auster und Bad zur Sonne begonnen. Für Saisonkarten wurden die Preise wieder einmal angehoben. Sie kosten für Erwachsene nun schon € 231,90 in der Auster und € 195,30 im Bad zur Sonne.

Was bei der Preisgestaltung besonders auffällt, ist die eklatant unterschiedliche Preisgestaltung für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung. So bezahlen diese für eine Saisonkarte im Bad zur Sonne € 111,50, in der Auster vergleichsweise stolze € 185,20.

Gerade für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung ist Schwimmen in vielen Fällen der gesündeste Sport. Nicht einzusehen ist da die Preisgestaltung, die für sie in der Auster einen Aufschlag von 74 Euro im Vergleich zum Bad zur Sonne bedeutet.

Eine Senkung und Vereinheitlichung der Eintrittspreise für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung in beiden Bädern wäre daher nur die logische Schlussfolgerung, um diesem Personenkreis hier positiv entgegenzukommen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

**A n t r a g :**

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz sowie der Beteiligungsreferent treten mit der Holding Graz in Verhandlung, um zu evaluieren, ob für Menschen mit körperlicher Beeinträchtigung die Hallenbad-Preise in den Bädern „Auster“ und „Bad zur Sonne“ gesenkt und auch vereinheitlicht werden können.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## **12) Zebrastreifen und Abflachung der Gehsteigkanten**

GR.<sup>in</sup> **Haas-Wippel**, MA stellt folgenden Antrag:

### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Der Spazierweg entlang der Mur, beginnend von der Hortgasse in Richtung des Naherholungsgebietes „Auwiesen“, wird von vielen Grazer Familien mit Kindern sowie älteren Menschen sehr gerne genutzt, um Bewegung in der Natur zu machen und um den Naturraum Mur und Murauen näher zu erkunden. Beim „Einstieg“ zum Gehweg an der Mur (Höhe Hortgasse) ist die Murfelderstraße zu überqueren, die sehr stark befahren wird. Daher ist aus Sicherheitsgründen ein Zebrastreifen über die Murfelderstraße (Ecke Hortgasse) unbedingt erforderlich.

Auch eine Abschrägung der Gehsteigkanten ist notwendig, um für Kinderwägen und Rollstuhlfahrer das Überqueren einfacher zu gestalten.

Namens der SPÖ-Gemeinderatsfraktion stelle ich daher folgenden

**A n t r a g :**

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen beauftragt werden, einen Zebrastreifen in der Murfelderstraße auf Höhe Hortgasse zu errichten, um den Übergang über die Murfelderstraße zum Gehweg der Mur sicherer zu gestalten sowie auch eine entsprechende Abschrägung der Gehsteigkanten durchzuführen, um für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer das Überqueren der Murfelderstraße einfacher zu machen.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

### **13) Verkehrssicherheitsmaßnahmen Mariatroster Straße/Diagnostikzentrum**

GR.<sup>in</sup> **Katholnig** stellt folgenden Antrag:

#### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Das Diagnostikzentrum in Mariatrost wird naturgemäß von sehr vielen Menschen aufgesucht, deren Bewegungsapparat eingeschränkt ist, die nicht ganz so gut zu Fuß unterwegs sind. Und zumeist sind es ältere Menschen, die mit dem Autobus zur Untersuchung kommen. Umso wichtiger wäre es für sie, gleichsam direkt die Straße queren zu können. Was aber leider mangels Übergang nicht möglich ist. Stattdessen müssen sie einen auf den ersten Blick zwar nicht aufwändigen, für sie aber sehr beschwerlichen Umweg in Kauf nehmen.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

**A n t r a g ,**

die zuständigen Abteilungen mögen beauftragt werden, die Errichtung eines Schutzweges/einer Druckknopfampel auf Höhe Diagnostikzentrum/Bushaltestelle über die Mariatroster Straße zu überprüfen und gegebenenfalls die weitergehenden Schritte zu veranlassen.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

#### **14) Verkehrssicherheitsmaßnahmen Weinitzenstraße**

GR.<sup>in</sup> **Katholnig** stellt folgenden Antrag:

##### **Motivenbericht nur schriftlich:**

In der Weinitzenstraße (von der Radegunderstraße kommend Richtung Statteggerstraße) befindet sich der Gehsteig zuerst auf der rechten Straßenseite. Auf Höhe Weinitzenstraße 57 wechselt der Gehsteig dann die Straßenseite. Alle Fußgänger, die also entlang der Weinitzenstraße in die eine oder andere Richtung unterwegs sind, z.B. vom Bus oder zum Bus (Linie 41) gehende Schulkinder und auch alle anderen FußgängerInnen, JoggerInnen, etc. müssen an dieser Stelle die Straße überqueren. Insbesondere zu den Stoßzeiten ist die Weinitzenstraße jedoch sehr stark befahren und es wäre dringend nötig, an dieser Stelle einen Schutzweg zu installieren, um besonders Kindern, älteren Menschen oder Eltern mit Kinderwagen den sicheren Übergang zu ermöglichen.

Ein weiterer Punkt ist das Tempo der PKW und besonders der LKW. Die Weinitzenstraße befindet sich im Stadt- und Wohngebiet und ist sehr stark befahren. Es gilt also Tempo 50. Das dürfte sich allerdings zu vielen nicht durchgesprochen haben

bzw. lädt die Breite der Straße natürlich auch zum zügigen Fahren ein. Das ist aber leider zum einen für die Anrainer der Straße äußerst unangenehm (starke Lärmbelästigung, z.B. durch durchrasende LKWs) und zum anderen ist das auch teilweise direkt bedrohlich, wenn man als Fußgänger an oben beschriebenem Gehsteig unterwegs ist, der auf weiten Strecken vor allem vor der Statteggerstraße sehr schmal ist.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

### **A n t r a g ,**

die zuständigen Abteilungen mögen beauftragt werden, gemäß Motivenbericht Maßnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit in der Weinitzenstraße zu setzen, insbesondere was einen Schutzweg auf Höhe Weinitzenstraße 57 (Seitenwechsel des Gehsteiges) und die Einhaltung der Geschwindigkeit des KFZ-Verkehrs anbelangt.

*Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.*

#### **15) Barrierefreiheit für Bürgerbeteiligungsbüros**

GR.<sup>in</sup> **Schönbacher** stellt folgenden Antrag:

##### **Motivenbericht nur schriftlich:**

Die Eingangstür des Bürgerbeteiligungsbüros in der Griesgasse ist offensichtlich neu eingebaut worden. Enttäuschend ist es jedoch, dass ein barrierefreier Zugang auch

nach dem „Umbau“ noch immer nicht möglich ist. Im Behindertenbeirat wurde darüber berichtet, dass auch das Bürgerbeteiligungsbüro am Areal Reininghaus für Menschen mit Behinderung schwierig erreichbar ist, da es derzeit nur aus einem Container besteht. Die Toilette befindet sich aufgrund der Gegebenheiten in einem anderen Gebäude. Da auch dieses Büro – wie das Büro in der Griesgasse – nur wenige Stunden besetzt ist, wird die Infrastruktur seitens der zuständigen Abteilung wohl als angemessen erachtet, doch ist ein Zugang für Menschen mit einer Behinderung in beiden Fällen nur mit sehr großen Anstrengungen möglich. Im Rahmen des Behindertenbeirates wurde auch die Anmietung einer behindertengerechten Toilette für den Standort Reininghaus thematisiert. Ob in dieser Sache bereits weitere Schritte unternommen wurden, konnte nicht festgestellt werden.

Daher stelle ich namens des freiheitlichen Gemeinderatsklubs nachfolgenden

### **Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Abteilungen der Stadt Graz werden ersucht, sämtliche Bürgerbeteiligungsbüros auf einen barrierefreien Zugang zu überprüfen und in weiterer Folge einen entsprechenden Bericht zusammenstellen, der den gegenwärtigen Zustand sowie im Eventualfall bereits geplante Optimierungen einzelner Büros umfasst. Das Ergebnis ist dem Gemeinderat bzw. dem Behindertenbeirat ehestmöglich zur Kenntnis zu bringen.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***



**16) Erhaltung und Rückführung in den Originalzustand i.S. des Architekten Herbert Eichholzer und weitere Nutzung des Albrecher-Leskoschek-Hauses in der Hilmteichstraße 24**

GR. **Dreiebnner** stellt folgenden Antrag:

**Motivenbericht nur schriftlich:**

Seit Monaten versuchen engagierte ExpertInnen und Aktiv-BürgerInnen einen Weg zu finden, um das Architektur-Juwel des Grazer Architekten Herbert Eichholzer in der Hilmteichstraße 24 - auch bekannt als Albrecher-Leskoschek-Haus - zu erhalten.

Leider ist aufgrund eines umstrittenen Bescheids des Bundesdenkmalamtes Steiermark dem in der Zwischenzeit in seiner Außenerscheinung nachteilig umgebauten Gebäude kein Denkmalschutz zuerkannt worden. Auf Basis dieses BDA-Gutachtens ist nun ein Abbruch und somit der Verlust eines der wenigen verbliebenen Gebäude des von den Nationalsozialisten ermordeten Architekten und Widerstandskämpfers Eichholzer zu befürchten.

Die vielen intensiven Bemühungen von Aktiv-BürgerInnen, darunter ArchitektInnen und KunsthistorikerInnen wie etwa Anselm Wagner, Jödis Tornqvist und Antje Senarclens de Grancy, zur Rettung des Hauses haben zwar zu einem 'Runden Tisch' bei der für die Bau- und Anlagenbehörde zuständigen Stadtsenatsreferentin Elke Kahr geführt, allerdings sind die Ergebnisse dieser Besprechung wenig Mut machend und unkonkret. So könnten u.U. Teile der Innenarchitektur erhalten und in einen geplanten Neubau der KAGES integriert werden. Hier ist lt. Auskunft von ExpertInnen jedenfalls große Skepsis bzgl. der Machbarkeit angebracht. Des Weiteren werden ein oder mehrere erhaltene Zimmer den baukünstlerischen Ausdruck des Gesamtobjektes Eichholzers wohl nur unzureichend widerspiegeln.

Klar ist, dass die Eigentümerin KAGES nicht nur als Besitzerin Rechte hat, sondern wegen eines negativen Denkmalschutz-Bescheid auch entsprechend verbrieft hat, dass es sich beim Albrecher-Leskoschek-Haus um kein Denkmal handelt. Das ist zur Kenntnis zu nehmen. Trotzdem kann dieses oben skizzierte Ergebnis des 'Runden Tisches', den Vize-Bürgermeisterin Kahr initiiert hat, niemanden zufrieden stellen. Es sollte bei entsprechendem Engagement und bei Vernetzung aller involvierten Stakeholder - beginnend beim Spitalslandesrat bis hin zur Eigentümerin - Möglichkeiten geben, das Haus im Geiste des Architekten zu restaurieren und einer Nutzung zuzuführen, die der KAGES, der Med Uni Graz, dem Land Steiermark und der Landeshauptstadt Graz entgegen kommt, etwa als PatientInnen-Bibliothek, als Gästehaus für Uni oder Spitalsgesellschaft oder als Nächtigungsmöglichkeit für Eltern der kleinsten PatientInnen etc.

Es ist hoch an der Zeit, hier als Landeshauptstadt Graz nicht nur etwas bemüht zu sein. Es muss endlich mit viel Einsatz und hoher Kreativität für die Rettung eines der wenigen verbliebenen gebauten Werke Herbert Eichholzers gearbeitet werden. In diesem Sinne stelle ich folgenden

### **A n t r a g :**

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl möge in seiner Funktion als Letztverantwortlicher in der Stadtregierung ehestmöglich dahingehend aktiv werden, die Rettung des Albrecher-Leskoschek-Hauses von Architekt Herbert Eichholzer, Hilmteichstraße 24, sowie möglichst auch eine Rückführung in den Originalzustand zu erreichen.

Zu diesem Zweck wird Bürgermeister Nagl ersucht, mit allen relevanten Institutionen auf Stadt- und auf Landesebene sowie mit der involvierten Eigentümerin KAGES und den im Motivenbericht genannten ExpertInnen einen Beirat einzurichten, der

Restaurierung, Erhaltung und die nachhaltige Nutzung dieses Architektur-Denkmal  
betreibt.

***Der Antrag wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet.

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl schließt die Sitzung des Gemeinderates um 17.10 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeisterstellvertreterin Elke Kahr

Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Rüscher

Der Schriftführer:

Die Schriftprüferin:

Wolfgang Polz

GR.in Sissi Potzinger

Protokoll erstellt: Heidemarie Leeb